



Die Abenteuer des Eurasiers Alwin

Buch 1: Ein Hundewelpen entdeckt die Welt

Seelenhunde

Manche sind unvergessen...
weil sie ein Leben verändert haben und auch
nach ihrem Tod in einem weiterleben.
Man spürt es – in seinem Denken,
in seinem Handeln, in seinem Fühlen.
Seelenhunde hat sie jemand genannt – jene Hunde,
die es nur einmal geben wird im Leben,
die man begleiten durfte und die einen
geführt haben auf andere Wege.
Die wie ein Schatten waren und wie die Luft zum Atmen.
Kein Tag wird vergehen, ohne an sie zu denken
und ohne sie zu vermissen.
Nur Hundemenschen können verstehen, wie es ist,
einen Hund zu verlieren.

Verfasser unbekannt, Quelle: Internet



Die ersten Spaziergänge an der Leine waren anfangs noch sehr kurz. Es war unendlich viel zu erkunden um Frauchens Haus herum. Es war ein wenig laut, ich lernte auch andere Menschen und sogar andere Hunde kennen. Ich musste an allem riechen - wir sagen dazu „Zeitung lesen“ - damit ich wusste wer da alles sonst noch wohnt. Beate war immer ausgesprochen geduldig und lächelte die ganze Zeit, wenn ich mich alle paar Meter hinsetzen und gucken musste.



22

Einmal fuhr ein Auto an uns vorbei und jemand rief uns zu: „Oh was für ein süßer kleiner Teddy!“
Frauchen meinte nur zu mir: „Oje, hoffentlich baut er keinen Unfall, der soll mal auf die Straße gucken“
Ich war einfach glücklich!

Eines Tages bekamen wir Besuch. Ich habe erfahren, dass Beate auch einen Bruder hat, aber er wohnte leider sehr weit weg. Er hatte auch einen Hund, genauer gesagt eine Hundedame namens Sihaya. Sie war so nackt, sie hatte gar kein plüschiges Fell. Ich machte mir Gedanken ob sie nicht friert, wenn es draußen kalt ist?
Auch Frauchen lachte und meinte „Ja, so ein nackiger Ridgeback wäre nichts für mich.“ Beate hatte sie aber trotzdem lieb.
Sihaya war ziemlich rabiatt und grob. Ich musste mich sogar unter einem Küchenschrank vor ihr verstecken! „Hey du! Stell dich nicht so an, komm raus da!“ Wie gut, dass ich noch so klein war und darunter passte. Ich verkroch mich also anfangs dort, aber sie versuchte mich mit ihrer langen Zunge abzuschlecken. Igiit!
„Frauchen, hilf mir!“
Ich schaute zu Beate und sie rief das Monster von mir weg. Uff, zum Glück.



Frauchen rette mich!

28